

Johannes 10 (NGÜ)

22 Es war **Winter**.

In Jerusalem feierte man das **Fest der Tempelweihe** [hebr. Chanukka].

23 Jesus war im Tempel;
er hielt sich in der **Halle Salomos** auf.
[vgl. Apg 3,11; 5,12]

24 Da umringten ihn die Juden und sagten: »Wie lange lässt du uns noch im Ungewissen?

Wenn du der **Messias** [w. Christus] bist, dann sag es uns offen!«

25 Jesus entgegnete:
»Ich habe es euch bereits gesagt,
doch ihr glaubt mir nicht.

Alles, was ich im Namen meines Vaters tue, zeigt, wer ich bin.

26 Aber ihr gehört nicht zu meinen Schafen, darum glaubt ihr nicht.

27 Meine Schafe

hören auf meine Stimme.

Ich kenne sie,
und sie folgen mir,

28 und ich gebe ihnen
das ewige Leben.

Sie werden niemals verloren gehen,
und niemand wird sie
aus meiner Hand reißen.

29 Mein Vater,

der sie mir gegeben hat,

ist größer als alles;

niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen.

30 Ich und der Vater sind eins.«

31 Von neuem hoben die Juden
Steine auf, um Jesus zu steinigen.

32 Da sagte er zu ihnen:

»Ich habe vieles getan,

was euch zeigt,

dass ich im Auftrag

des Vaters handle.

Für welche dieser Taten

wollt ihr mich steinigen?« –

33 »Wir steinigen dich nicht wegen einer guten Tat, sondern weil du ein Gotteslästerer bist«, gaben die Juden zur Antwort.

»Du machst dich zu Gott,
obwohl du nur ein Mensch bist.«

Aufbruch im geistlichen Winter

Wer sich auf Jesus' Agenda einlässt, ist sicher in Gottes Hand.

1. Die Juden lebten als Gottesvolk im "geistlichen Winter".

*Joh 10,22a: Es war **Winter**.*

Ich weiss nicht aus eigener Erfahrung, wie sich Winter in Jerusalem anfühlt. Mt 24,20 und Mk 13,18 machen aber klar, dass damit offensichtlich eine unwirtliche Jahreszeit gemeint ist, die das Reisen zu biblischer Zeit zur Herausforderung machte. Deshalb wurden damals im Winter auch keine Armeen in den Krieg geführt (2 Sam 11,1; vgl. 1 Chr 20,1).

*Mt 24,20: Betet aber, dass eure Flucht nicht im **Winter** geschehe noch am Sabbat;*

*Mk 13,18: Betet aber, dass es nicht im **Winter** geschehe!*

*2 Sam 11,1a: Im folgenden **Frühjahr**, um die Zeit, wenn die Könige in den Krieg ziehen, schickte David Joab mit seinen Kriegslenten und dazu das ganze Heer Israels von neuem in den Kampf. [GNB]*

Warum erwähnt Johannes, dass es *Winter* war? Will er Nicht-Juden erklären, zu welcher Jahreszeit das Fest der Tempelweihe gefeiert wurde (und wird)? Wieso aber gibt er dann für andere Feste nicht auch die jeweilige Jahreszeit an?

Ich verstehe diese Angabe als einen geistlichen Hinweis; ähnlich wie Joh 13,30, wo Judas Iskariot in die Nacht hinausging, um Jesus zu verraten. Die Juden sind in ihrer Entwicklung als Gottesvolk im "Winter-Stadium" angekommen. Die *Blütezeit* des Frühlings ist vorbei, ebenso der Sommer als *Höhepunkt* des Jahres. Auch die *Erntezeit* des Herbstes ist vorbei. Der Winter ist da. Eine Zeit, in der man von Vorräten lebt (vgl. Spr 30,24-25).

Spr 30,24-25: Vier sind die Kleinen der Erde, und doch sind sie wohlverfahrene Weise: Die Ameisen, ein nicht starkes Volk, und doch bereiten sie im Sommer ihre Speise,

Joh 13,30: Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.

2. Die Juden feierten vergangene Siege und warteten auf einen zukünftigen Propheten.

*Joh 10,22b: In Jerusalem feierte man das **Fest der Tempelweihe** [hebr. Chanukka].*

Während sich die Juden als Gottesvolk in einem geistlichen Winter befanden, feierten sie vergangene Siege. Der Sieg über die griechischen Seleukiden wurde – und wird – am *Fest der Tempelweihe* (hebr. Chanukka) gefeiert. Nachdem die Juden unter Judas Makkabäus (1 Mak 3,1) den Tempel in Jerusalem zurückerobert hatte, trugen sie die Steine des bisherigen Altars, der von den Griechen entweiht worden war, an einen "passenden Ort auf dem Tempelberg", "bis ein Prophet komme und entscheide, was damit geschehen solle" (1 Mak 4,44-46). Danach bauten sie einen neuen Altar und weihten ihn am 14. Dez. 164 v.Chr. dem biblischen Gott (1 Mak 4,56-60). Gemäss 2 Mak 10,4 wollten die Juden nie wieder unter fremde Herrschaft kommen, sondern würden das direkte Gottesgericht vorziehen (wie z.B. die Pest; vgl. 1 Chr 21,11-14).

Über 150 Jahre später befanden sich die Juden trotzdem wieder unter fremder (römischer) Herrschaft. Die heldenhafte, gott-geführte Befreiung war Geschichte. Ausserdem warteten sie nach wie vor auf einen Propheten, der sagen würde, was mit den Steinen des alten (entweihten) Altars geschehen sollte, sofern man diese überhaupt noch hätte lokalisieren können.

1. Makkabäer 4,44-46: Sie berieten, was sie mit dem entweihten Brandopferaltar tun sollten.

Es kam ihnen der gute Gedanke, ihn niederzureißen; denn er hätte ihnen Schande gebracht, da die fremden Völker ihn befleckt hatten. So rissen sie den Altar nieder

und legten die Steine an einen passenden Ort auf dem Tempelberg nieder, **bis ein Prophet komme und entscheide, was damit geschehen solle.**

1. Makkabäer 4,56-60: Acht Tage lang feierten sie die Altarweihe, brachten mit Freude Brandopfer dar und schlachteten das Heils- und Dankopfer.

Sie schmückten die Vorderseite des Tempels mit goldenen Kränzen und kleinen Schilden; sie erneuerten die Tore und auch die Nebengebäude, die sie wieder mit Türen versahen.

Im Volk herrschte sehr große Freude; denn die Schande, die ihnen die fremden Völker zugefügt hatten, war beseitigt.

Judas fasste mit seinen Brüdern und mit der ganzen Gemeinde Israels den Beschluss, Jahr für Jahr zur selben Zeit mit festlichem Jubel die Tage der Altarweihe zu begehen, und zwar acht Tage lang, vom fünfundzwanzigsten Kislew an.

In jener Zeit errichteten sie rund um den Zionsberg auch hohe Mauern mit festen Türmen, damit die fremden Völker nicht mehr dieses Gebiet zertreten und entweihen konnten, wie sie es vorher getan hatten.

2. Makkabäer 10,4: Dann warfen sie sich auf die Erde nieder und flehten zum Herrn, dass sie nie wieder in solches Unglück gerieten. **Für den Fall, dass sie noch einmal sündigen sollten, wollten sie lieber von ihm selbst in Güte gezüchtigt werden als in die Hände gotteslästerlicher und barbarischer Völker fallen.**

»Die Menora, der **siebenarmige Leuchter** im Tempel, sollte niemals erlöschen. Nach der **späteren Überlieferung** war aufgrund der Kämpfe mit den Seleukiden nur noch ein Krug geweihtes Öl vorzufinden. Dieses Öl reichte für gerade mal einen Tag. Für die Herstellung neuen geweihten Öls werden acht Tage benötigt. Durch ein Wunder habe das Licht jedoch acht Tage gebrannt, bis neues geweihtes Öl hergestellt worden war. Daran erinnern die acht Lichter des 8- bzw. 9-armigen Leuchters Chanukkia. Jeden Tag wird ein Licht mehr angezündet, bis am Ende alle acht brennen.

Der Leuchter hat oft **neun Arme oder Lichterhalter, das neunte Licht ist der Diener** [...]. Nur mit diesem dürfen die anderen angezündet werden, nachdem die notwendigen Segen [...] gesprochen wurden. Als Lichter werden Kerzen oder Öllämpchen benutzt. Oft wird Olivenöl verwendet, wie bei der Menora im ehemaligen Tempel.« (wiki/Chanukka)

3. Jesus stand mit den Juden im ältesten Teil der Tempelanlage, die von vergangener Grösse zeugte.

*Joh 10,23: Jesus war im **Tempel**; er hielt sich in der **Halle Salomos** [vgl. Apg 3,11; 5,12] auf.*

Jesus befand sich im **Tempel**. Es handelt sich *nicht* um den ersten salomonischen Tempel, sondern um den zweiten Tempelneubau, dessen Fundament Esra wieder hergestellt hatte (Esra 3,12), der unter Serubbabel wieder *aufgebaut* (6. Jh. v.Chr.; Haggai 1) und vom König Herodes dem Grossen schliesslich stark *ausgebaut* worden war (21-19 v.Chr.). Auch nach Herodes dem Grossen († 4 v.Chr.) wurde am Tempel weiter gebaut (vgl. Joh 2,20) bis zum jüdischen Krieg (67-70 n.Chr.), in dessen Folge er dann zerstört bzw. abgebrannt wurde, womit sich Jesus' Prophetie erfüllt hat (Mt 24,1-2.15-22; Lk 21,5-7.20-24).

Jesus befand sich in der **Halle Salomos**, die wohl über der Ostmauer des Tempelplateaus stand. Diese Säulenhalle war gemäss einem späteren Zeitzeugen, Flavius Josephus († 100), der letzte Überrest vom Tempel Salomos und erinnerte (wie kein anderer Teil des Tempelbezirks) an vergangene Grösse. Übrigens hat sich dann später die Urgemeinde jeweils in dieser Säulenhalle getroffen, die ausserhalb des eigentlichen Tempels stand (Apg 3,11; 5,12).

Jesus befand sich in Joh 10,23 also an historischer Stätte. Die Juden waren sich bewusst, dass sie den ersten Tempel infolge von Ungehorsam, Götzendienst und Sabbat-Entheiligung (2 Chr 36,13-21) verloren hatten. Seine Schätze wurden von den Babyloniern nach Babylon abgeführt, samt der jüdischen Bevölkerung (= babylonisches Exil).

Zweiter Tempel: Tempelneubau – Tempel Serubbabels (6. Jahrhundert v.Chr.)

Esra 3,10-13: So legten die Bauleute die Grundmauern zum Tempel des HERRN. Dabei liess man die Priester in ihrer Amtskleidung antreten, mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Asafs, mit Zimbeln, den HERRN zu loben nach der Anweisung Davids, des Königs von Israel.

Und sie stimmten [einen Wechselgesang] an mit Lob und Preis dem HERRN: Denn er ist gut, denn seine Gnade [währt] ewig über Israel.

Und das ganze Volk jauchzte mit gewaltigem Jauchzen beim Lob des HERRN wegen der Grundsteinlegung zum Haus des HERRN.

Viele aber von den Priestern und den Leviten und den Familienoberhäuptern, den Alten, die das erste Haus gesehen hatten, weinten, während man vor ihren Augen den Grundstein zu diesem Haus legte, mit lauter Stimme.

Viele aber erhoben ihre Stimme mit freudigem Jauchzen, so dass niemand vom Volk [vor] der Stimme des freudigen Jauchzens die Stimme des Weinens im Volk erkennen konnte, denn das Volk jauchzte mit gewaltigem Jauchzen, so dass die Stimme bis in die Ferne gehört wurde.

Zweiter Tempel: Tempelausbau – Herodianischer Tempel (21-19 v.Chr. – ca. 67 n.Chr.)

»Herodes der Große begann 21 v. Chr. mit einer grundlegenden Umgestaltung des Jerusalemer Tempels, die zugleich sein anspruchsvollstes Bauprojekt wurde. Innerhalb von nur anderthalb Jahren wurde das eigentliche Tempelgebäude fertiggestellt und mit großer Prachtentfaltung eingeweiht. Die Neugestaltung des gesamten Tempelberg-Komplexes aber zog sich noch lange nach dem Tod des Herodes hin und kam erst kurz vor dem Ausbruch des Jüdischen Krieges zum Abschluss.« (wiki/Herodianischer_Tempel)

»Herodes konnte die von ihm begonnene Erweiterung des Tempelareals zu seinen Lebzeiten nicht abschließen, vielmehr wurden die Arbeiten erst kurz vor dem Ausbruch des Jüdischen Krieges beendet. Das bestätigen auch Münzfunde, die unter dem südlichen Teil der Mauer gemacht wurden.« (wiki/Klagemauer)

»Die Säulenhalle Salomos [...] gilt als der älteste Teil des herodianischen Tempels, denn sie wurde traditionell noch als Rest des ersten, salominischen Tempels betrachtet.« (Zimmermann, 356)

»Vgl. Jos Ant XX 220-222 (= 20,9,7): "(...) sie war das Werk von König Salomo, der als erster den gesamten Tempel erbaute."« (Zimmermann, 356, Fussnote 177)

»Deshalb ging man den König mit der Bitte an, die **östliche Halle** wiederherzustellen. Das war ein Säulengang aussen am Tempel, der sich längs eines tiefen Abgrundes hinzog und darum auf Mauern von vierhundert Ellen Höhe ruhte. **Die Halle bestand übrigens aus blendend weissen Quadersteinen von je zwanzig Ellen Länge und sechs Ellen Höhe und war noch ein Werk des Königs Solomon, der zuerst einen einheitlichen Tempelbau hergestellt hatte.**«

(Des Flavius Josephus, Buch 20, Kapitel 9, Vers 7, Seite 670)

»J. Ådna hat darauf hingewiesen, **dass die Ostmauer, an der die Säulenhalle entlangging, noch aus der Zeit vor dem zweiten Tempel stammen könnte, denn ohne diese Mauer wäre das ganze Tempelplateau abgestürzt**, was den Neubau des Tempels zu dieser Zeit eigentlich unmöglich gemacht hätte, vgl. Ådna (1999), 12.«

(Zimmermann, 356, Fussnote 177)

»Beide Säulenhallen ruhten auf einer starken Mauer; die Mauer selbst aber war eines der grossartigsten Werke, von denen man je gehört hat. Denn sie stellte einen felsigen, steilen Hügel vor, der nach der Ostseite der Stadt hin allmählich sich bis zu seinem höchsten Gipfel erhob. **Diesen Hügel umgab Solomon [= Salomo], unser erster König, auf Gottes Geheiss oben am Gipfel mit einer Mauer.** Unten am Fusse aber, wo er nach der Südseite hin von einer tiefen Schlucht umgeben war, verschanzte er ihn mit gewaltigen, durch Blei untereinander verbundenen Felsblöcken, indem er inwendig immer einen kleinen Zwischenraum liess und damit bis in die Tiefe fortfuhr, sodass der ins Geviert gearbeitete Bau eine ungeheure Grösse und Höhe erhielt. Von aussen erblickte man die gewaltigen Felsblöcke, die von innen mit eisernen Klammern so fest ineinander gefügt waren, dass sie für alle Zeiten unauflöslich verbunden schienen. Und als das ganze Werk bis zur Spitze des Hügels hinaufgeführt war, glättete er den Gipfel des letzteren, füllte die innerhalb der Mauer befindlichen Höhlungen aus und machte alle Teile der Oberfläche, die etwa noch hervorragten, völlig gleich und eben. Diese ganze Einfriedigung hatte vier Stadien im Umfang, da jede Seite ein Stadion lang war.«

(Des Flavius Josephus, Buch 15, Kapitel 11, Vers 3, Seite 359)

*Joh 2,18-22: Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen [der Vollmacht] zeigst du uns, dass du dies tust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: **Sechsendvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden**, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.*

Zweiter Tempel: Tempelruine – Die heutige "Klagemauer" ist die Westmauer.

»Die Westmauer oder **Klagemauer** ist ein Überrest der Mauern, die das Tempelplateau stützen. Viele Juden beten dort. Es ist üblich, Gebetszettel/Bitten in den Mauerspalten zu hinterlassen.« (wiki/Tempelberg)

»Die Klagemauer wurde unter Herodes Agrippa II. vollendet, was sich mit der Darstellung bei Flavius Josephus deckt. Sieben Steinlagen dieser Mauer sind heute sichtbar, darüber befindet sich jüngerer Mauerwerk.« (wiki/Klagemauer)

»Siebzehn römische Münzen unter der Klagemauer bringen es an den Tag: Dieser Teil des jüdischen Tempels wurde wohl erst unter Herodes' Urenkel erbaut.« (www.welt.de)

Dritter Tempel? Tempel in Planung – Manche Juden planen einen neuen Tempel.

»Das jüdische Jerusalemer Tempelinstitut verfolgt dasselbe Ziel und sammelt Spenden für den Neubau. Das Vorhaben wird von vielen Rabbinern kritisch gesehen. Sie glauben, der Dritte Tempel werde nicht von Menschen, sondern von Gott erbaut, wenn der Messias kommt.« (wiki/Tempelberg)

4. Die Juden hatten Erwartungen an den Messias.

*Joh 10,24: Da umringten ihn die Juden und sagten: »Wie lange lässt du uns noch im Ungewissen? Wenn du der **Messias** (w. Christus) bist, dann sag es uns offen!«*

Die Juden hatten Erwartungen an den kommenden Christus (hebräisch: Messias, deutsch: Gesalbter). Selbst Johannes der Täufer verband seine Messias-Erwartung mit konkreten Erwartungen (Mt 11,2-6). Das Gottesvolk zu Jesus' Zeiten war sich wohl sicher, dass der Gesalbte die Antworten auf *ihre* Fragen und Bedürfnisse war.

Aber genau hier lag der Haken: Jesus schien einfach nicht *das* Zeichen zu geben, worauf die Juden gehofft hatten. Ein solches Zeichen würde sicherlich auch die Befreiung von fremder (römischer) Herrschaft beinhalten, ähnlich wie zu Zeiten von Judas Makkabäus († 160 v.Chr.), dessen Sieg sie am *Fest der Tempelweihe* feierten.

Mt 11,2-6: Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger und liess ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. Und glücklich ist, wer sich nicht an mir ärgern wird!

5. Jesus hat seine eigene Agenda. Und seine Schafe lassen sich auf diese ein.

Joh 10,26-30: Aber ihr gehört nicht zu meinen Schafen, darum glaubt ihr nicht.

Meine Schafe hören auf meine Stimme. Ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden niemals verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles; niemand kann sie aus der Hand des Vaters reißen. **Ich und der Vater sind eins.**«

Jesus kümmerte sich *nicht* um die Frage, was mit den Steinen des alten, verunreinigten Altars geschehen soll. Er kümmerte sich *nicht* um die Befreiung von römischer Herrschaft.

Jesus hatte stattdessen seine ganz eigene Agenda. Er sprach über *seine* Themen. Er tanzte nicht nach den Erwartungen der Menschen (Mt 11,16-19), sondern erwartete, dass seine Schafe *ihm* folgen.

Wie kommt also das Volk Gottes vom Winter in einen neuen Frühling? Eine Bedingung ist sicher, dass sie aufbrechen, zu einem unerwartet *neuen* Frühling. Alte Erwartungen müssen losgelassen werden. Der Hirte spricht heute noch. Höre auf ihn – und du wirst leben!

Mt 11,16-19: Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. Denn Johannes ist gekommen, der weder ass noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; - und die Weisheit ist gerechtfertigt worden aus ihren Werken.

6. Schafe werden vom Vater gegeben. Schafe gehören Jesus. Schafe sind in guten Händen.

*Joh 10,27-30: **Meine Schafe** ... Mein Vater, der sie **mir gegeben** hat, ... Ich und der Vater **sind eins**.*

Was ist das Lebensgefühl von Jesus' Schafen?

Die Schafe *gehören* nicht sich selbst, sondern Jesus.

Die Schafe wurden vom Vater *gegeben*. Der Vater kann also über sie verfügen, so auch der Sohn.

Ist Christ-sein eine individuelle Option oder ein Schicksal? Joh 10,29 spricht eher für "Schicksal".

Aber Christ-sein ist natürlich auch eine Option, weil wir die freie Wahl haben (Joh 7,37).

Deshalb komme ich zu folgender Formel: Christ-sein ist ein Schicksal (Joh 10,26), das seinen Ausgangspunkt in unserem Herzen hat (Röm 8,29a), aber total vom himmlischen Vater abhängig ist (Röm 8,29b).

7. "Nicht-Schafe" empören sich, weil Jesus nicht ihren Erwartungen und Vorgaben entspricht.

Joh 10,31-33: Von neuem hoben die Juden Steine auf, um Jesus zu steinigen. ...

Jesus spricht die selig, die sich auch dann *nicht* über ihn ärgern, wenn sich ihre Erwartungen an ihn *nicht* erfüllen (Mt 11,2-6). Die hier erwähnten Juden kannten diese Seligkeit leider nicht. Im Gegenteil: Sie waren erschreckend schnell bereit, Jesus zu steinigen.

Mt 11,2-6: Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger und liess ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. Und glücklich ist, wer sich nicht an mir ärgern wird! (vgl. Lk 7,18-23)

Wie reagierst du, wenn sich *deine* Erwartungen an Jesus nicht erfüllen? Genau dann wird sichtbar, ob du ein Schaf von Jesus bist – oder eben nicht. Schafe von Jesus hören und folgen auch dann noch Jesus, wenn sie realisieren, dass Jesus seine ganz eigenen Pläne und eigene Agenda verfolgt.

Literatur

1.+2. Makkabäer. Einheitsübersetzung (reformierte Kirche: Apokryphen; röm.-kath. Kirche: deuterokanonische Bücher)

Des Flavius Josephus, Jüdische Altertümer. Heinr. Clementz (Übers.). Band 2. Verlag von Otto Hendel, Halle a.d.S. 1899

Zimmermann, Ruben. Christologie der Bilder im Johannesevangelium. Die Christoetik des vierten Evangeliums unter besonderer Berücksichtigung von Joh 10. Mohr Siebeck, Tübingen. 2004. ISBN 3-16-148388-X

www.welt.de/kultur/history/article13731476/Jerusalem-Klagemauer-nicht-von-Herodes-vollendet.html,
Datum: 17.06.2019

wiki:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Chanukka>, Datum: 17.06.2019

https://de.wikipedia.org/wiki/Herodianischer_Tempel, Datum: 16.06.2019

<https://de.wikipedia.org/wiki/Klagemauer>, Datum: 17.06.2019

<https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelberg>, Datum: 17.06.2019